

**BAD RAPPENAU / EPPINGEN**

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30  
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

**MEINUNG**

**Was bleibt?**

Von Oliver Schüle

Trotz mancher verhaltener Kritik am umfassenden Engagement der Kirchen auf der Gartenschau: Das Konzept ist aufgegangen. Das zählt, und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Klar, man hätte das Geld auch anders einsetzen können. Aber wo könnte man diese Frage heutzutage nicht hypothetisch in den Raum stellen? Die Bilanz nach innen und außen bei den Kirchen kann sich jedenfalls sehen lassen. Viele Menschen wurden erreicht und ein beispielloses kirchliches Miteinander vor Ort auf die Beine gestellt. Ein ziemlich hoch gesteckter finanzieller Rahmen war dabei ebenso kein Problem. Dass erst ein „weltlich Ding“ wie eine Landesgartenschau solch ein enormes Potenzial unter den Großkirchen auslöst ist da nur ein kleiner Wermutstropfen. Nun wird es auch bei den Kirchen um die gleiche Frage gehen, die sich auch schon im großen kommunalpolitischen Rahmen gestellt hat. Was bleibt? Die Kirchen haben mit „Kilaga 2008“ ein gutes Fundament gelegt, auf das sich auf jeden Fall dauerhaft bauen lässt.

**„Wasser zu Wein“ beim Gartenschau-Auftritt**

*Aufbruchstimmung bei den Kirchen – Etat von 145 000 Euro gestemmt – Mit dem Engagement „hohe Maßstäbe gesetzt“*

Von Oliver Schüle

**Bad Rappenau.** „Die schöne Zeit der Landesgartenschau ist vorbei“. Der Bad Rappenauer Stadtpfarrer Joachim Bollow fasste das in Begrüßungsworte, was wohl viele dachten. Rund 180 Mitarbeiter und Gäste des ökumenischen Kirchenauftritts auf der Gartenschau zogen am Sonntagabend im Kurhaus Bilanz über das gemeinsame Engagement im Blütenmeer. Auch ein Ausblick auf die kommende Zeit wurde gewagt. Und der ist von Aufbruchstimmung geprägt, denn die Kirchen haben auch in den nächsten Jahren noch viel Gemeinsames vor.

Gedankt wurde am Sonntag nicht nur den rund 300 Mitarbeitern, sondern auch den zahlreichen Sponsoren und Spendern des Kirchenauftritts. Bei einer Andacht über das biblische Weinwunder zu Kanaa aus dem Johannesevangelium hatten sich Pastoralreferentin Monika Haas und Projektleiter Jochen Banik Gedanken zum Gartenschau-Engagement gemacht. Banik wird ab November eine neue Aufgabe innerhalb der Badischen Landeskirche übernehmen. „So manches ist auch bei uns im vergangenen halben Jahr von Wasser zu Wein geworden“, befand Monika Haas analog zum biblischen Bild. In einem gemeinsamen Dankeswort zogen die beiden Stadtgeistlichen Wolfgang Gätschenberger (kath.) und Joachim Bollow (ev.) Bilanz. Als „voller Erfolg“ und „großen Meilenstein in der ökumenischen Arbeit weit über die Stadt-



Per Handschlag mit Blick auf eine gemeinsame Zukunft, die vom konfessionellen Miteinander geprägt sein wird: „Die Gartenschau hat uns weitergebracht“, da sind sich Bad Rappenaus Ortsgeistliche Wolfgang Gätschenberger (kath., l.) und Joachim Bollow (ev.) schon heute vollkommen einig. Foto: Schüle

grenzen hinaus“ wurde die Kirchenaktion bewertet. „Viele Menschen haben ihre Fähigkeiten und Begabungen entdeckt“,

meinte Pfarrer Gätschenberger. Das kreuzförmige Kirchenlogo, das unter dem Slogan „und deine Seele blüht auf“

auch überregional bekannt geworden war, wird nun auch in Zukunft mit dem Untertitel „Ökumene in Bad Rappenau“ weitergeführt. „Das kirchliche Engagement hat Zeichen und hohe Maßstäbe über alle Landesgartenschauen hinaus gesetzt“, lobte OB Hans-Heribert Blättgen die „tolle Erfahrung“ der kirchlichen Aktivitäten. Auch LGS-Geschäftsführer Markus Fleck hob die Bedeutung der Kirchen auf der Gartenschau hervor: „Sie haben der Schau ein Gesicht gegeben“. Auch der SPD-Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Eppingen, Ingo Rust aus Abstatt, der als aktiver Protestant selbst eine Andacht im Kirchenzelt gestaltet hatte, lobte: „Wenn unsere Kirchenoberen in dieser Weise gemeinsam gestalten würden, wären wir in der Welt weiter“.

Michael Jung, im zehnköpfigen Projektteam für die Finanzierung verantwortlich, gab einen knappen Überblick: 93 unterschiedliche Veranstaltungen und Ausstellungen, 30 Gottesdienste, 99 Führungen sowie 135 Andachten haben die Kirchen abgeleistet. Allein 42 000 Aufrufe verzeichnete die eingerichtete Homepage. Knapp 100 Presseberichte haben die Kirchen verzeichnet. „Dass unser Gesamtetat von rund 145 000 Euro gestemmt werden konnte, haben wir auch unseren Sponsoren zu verdanken“, betonte Jung. 33 000 Euro brachte das von Jung entworfene Sponsorenprogramm. Kollekten, Ehrenamtliche, Feste und Sachspenden spülten nochmals 67 000 Euro in die kirchliche Kasse. > **Meinung**

**BAD RAPPENAU / EPPINGEN**

**Tennisspieler ziehen Bilanz**

Der Tennisverein Grün-Gelb Obergimpern lädt zur Mitgliederversammlung am Samstag, 22. November, um 19.30 Uhr in Siegelbach ins Gasthaus „Eisenbahn“ ein.

**Zweckverband tagt in Leingarten**

Der Zweckverband Abwasserbeseitigung Leintal, an dem Eppingen wegen des Stadtteils Kleingartach mit beteiligt ist, tagt am Dienstag, 18. November, ab 19 Uhr im Leingartener Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen der Haushalt 2009, ein Bericht über die Baumaßnahme am Regenüberlaufbecken 35 sowie die Punkte „Bekanntgaben“ und „Anfragen“.

**Gemeinsame Vereinbarung soll das Bestehende festschreiben**

*Kirchen haben sich durch Gartenschau-Engagement bewusster wahrgenommen – Weitere gemeinsame Aktionen geplant*

**Bad Rappenau.** (osch) Wie geht's weiter bei den Kirchen? Am Rande des großen Abschiedsabends hat RNZ-Mitarbeiter Oliver Schüle den beiden Pfarrern Joachim Bollow und Wolfgang Gätschenberger Fragen gestellt.

**Was ist an Aktionen in der nächsten Zeit geplant?**

In der ersten Novemberwoche findet die gemeinsame Bibelwoche mit dem Thema „Ich bin“ statt. Unter dem Motto „Erinnerung und Umkehr“ feiern wir am Sonntag, 9. November, einen gemeinsamen Gottesdienst zur Reichspogromnacht. Im Januar findet die gemeinsame Weltgebetwoche für die Einheit der Christen statt.

Wir haben im Schnitt alle zwei Monate eine gemeinsame Veranstaltung.

**Und darüber hinaus?**

Im kommenden Frühjahr tagen unsere beiden Ratsgremien. Die bereits im Jahr 2004 von den Kirchen umgesetzte „Charta oekumenica“ wollen wir hier in einer gemeinsamen Vereinbarung unterschreiben. Das, was bis jetzt läuft, soll festgeschrieben werden. Ein gemeinsamer Tag der Kirchen steht als Idee im Raum, ebenso ein gemeinsamer Ausflug. Ein gemeinsames Gemeindefest wird erst im übernächsten Jahr stattfinden. Alles Weitere müssen wir noch beraten.

**Was ist der theologische Ertrag von Kirche auf der Landesgartenschau?**

Wir konnten die großen theologischen Fragen wie zum Beispiel beim unterschiedlichen Abendmahlsverständnis nicht lösen, aber die Begegnung hat uns gemeinsames Leben geschenkt. Wir haben uns in unserer unterschiedlichen Gestalt besser und bewusster wahrgenommen.

**Was passiert mit den Lokalitäten?**

Der Paradiesgarten wird bis zum Frühjahr von uns betreut. Dann muss man sehen wie es weiter geht. Das Kirchenzelt wurde an die katholische Region Rhein-Neckar nach Ilvesheim verschenkt.

**Ist es ein Kuriosum, dass ein „weltlich Ding“ wie die Gartenschau eine solche Initialzündung unter den Kirchen auslöst?**

Es war ein besonderes Event, das sich halt aufgetan hat. Wir müssen als Kirche da hingehen, wo die Menschen sind. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

**Was bleibt finanziell übrig?**

Wir werden einen kleinen Posten für ökumenische Aktivitäten lassen. Ein Schlussstrich kann erst im nächsten Frühjahr gezogen werden. Voraussichtlich wird ein Plus herauskommen, das wir dann aller Voraussicht nach an den ökumenischen Kinderhilfefonds Kraichgau und die Hospizarbeit verteilen werden.

**Ferien-Bürozeiten der Volkshochschule**

**Eppingen.** In den Herbstferien bis einschließlich Freitag, 31. Oktober, ist das Büro der Volkshochschule Eppingen wegen notwendiger Handwerkerarbeiten geschlossen. Nachrichten, Anfragen oder Anmeldungen können dennoch übermittelt werden, und zwar auf dem Postweg (Wilhelmstraße 9/1, 75031 Eppingen), per Fax (07262/920-1196) oder E-Mail an p.wagner@eppingen.de. Anmeldungen können auch über das Internet über die Seite www.eppingen.de, Volkshochschule, erfolgen. Die VHS bittet jedoch um Verständnis, dass eine Bearbeitung oder Beantwortung erst ab Montag, 3. November, erfolgt. Ab diesem Tag ist das Büro der Volkshochschule in der Wilhelmstraße 9/1 wieder zu den üblichen Sprechzeiten besetzt: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, und Montag- und Donnerstagnachmittag von 14 bis 16.30 Uhr.

**Geselliger Ausflug nach Berghaupten**

**Bad Rappenau-Grombach.** Bei regnerisch trübem Wetter traten die Kraichgauerwanderer kürzlich ihre wohl beliebteste Jahresbusfahrt an. Diese führt jährlich nach Berghaupten in der Ortenau. Berghaupten liegt 25 Kilometer von Straßburg entfernt, eingebettet im Kinzigtal. Deshalb nehmen auch viele Franzosen an den Wandertagen dort teil. Die Zahl der Wanderteilnehmer lag, so war zu erfahren, bis 2004 stets bei nahezu 5000. Heute sind es im Idealfall noch 3000. Diese Entwicklung führt der dortige Vorsitzende auf das schwache Nachrichten der Jugend zurück. Nachdem die Fachunterhaltung mit einem Obstbauer beendet war und die Schwarzwaldmusikanten letztmals zu ihren Instrumenten griffen, zogen auch die Kraichgauerwanderer wieder Richtung Heimat.

**„Wein des Monats“ ist ein Erfolg**

*„Winter-Kollektion“ mit Rekordverkostung des Weinbauerbandes – „Der Gast soll Vielfalt erleben“*

Zehn Weinexperten sitzen im Probenraum des Weinbauerbandes in Weinsberg. Es sind Vertreter der Wein- und der Gastronomie-Branche. Jeder hat acht Gläser vor sich – und einen Verkostungs-marathon. Mit 340 angestellten Weinen aus Baden und Württemberg hat die Auswahl der „Winter-Kollektion“ der „Weine des Monats“ eine Rekordteilnehmerzahl zu verzeichnen.

53 Weinbaubetriebe aus Baden und 30 aus Württemberg wollen mit ihren Spezialitäten auf die Weinkarten der über 60 zertifizierten „Häuser der Baden-Württemberg Weine“ kommen. 240 Gläser „verbrauchen“ die zehn Prüfer bei der verdeckten Probe.

Ein klarer Blick ins Glas, ein sachkundiger verkosteter Schluck, dann werden Punkte verteilt: 17, 15, 15, 17, 12,5. Für den Außenstehenden ist es manchmal erstaunlich, wie unterschiedlich die Weine bewertet werden. Der eine Prüfer legt mehr Wert auf Mineralität, der andere

auf Fruchtigkeit. Das wird ausdiskutiert. In der Summe gleicht sich das Meinungsbild aus. Letztlich heißt die Frage: Erfüllt der Wein die Kriterien? Wozu passt dieser er? „So schwer war es noch nie“, seufzt Gastronom Peter Wagner vom Schlosshotel Liebenstein über Neckarwestheim, das 2003 zu den ersten Häusern der Baden-Württemberg Weine gehörte. Eines „stolzen Querschnitt vieler guter Weine“ macht Gerhard Hurst, der als badischer Weinbauerbandspräsident zusammen mit seinem Württemberg Kollegen Hermann Hohl in der Jury sitzt.

Zehn Weine stehen schließlich in der Endrunde. Sie werden nach Monaten, Farben, Herkunft verteilt: Nach dem weißen Badener kämen nach Punkten zwei rote Württemberger.

Das wird ausdiskutiert - der Gast soll ja Vielfalt erleben. Am Ende ist die Monatsliste ausgewogen mit Spitzenweinen bestückt. „Weinbaubetriebe und Gastronomie wollen gemeinsam die Marke Ba-

den-Württemberg Wein nach vorne bringen“, erklärt Peter Wagner das Projekt „Wein des Monats“.

Er und die Präsidenten freuen sich über die Erfolgsgeschichte mit aktuell 340 Anstellungen. Im Frühjahr waren es noch 240. Als das Projekt im Rahmen der 2002 ins Leben gerufenen Zertifizierungs-Kooperation „Haus der Baden-Württemberg Weine“ gestartet wurde, wurden gerade mal 40 Weine eingesandt. Gemeinsam mit den Weinbauerverbänden zeichnet der DEHOGA Baden-Württemberg seit 2002 hohe Weinkompetenz und vorbildlichen Service aus.

Die Betriebe, die sich nach den Kriterien für ein „Haus der Baden-Württemberg Weine“ überprüfen lassen, bieten angemessene Räumlichkeiten, eine qualitätsorientierte Lagerung des Weins, eine aufeinander abgestimmte Getränke-, Wein- und Speisekarte, hervorragenden Weinservice und umfassendes Wissen zu regionalen Weinen.

**Gegen Missbrauch bei der Leiharbeit**

*Bundestagsabgeordneter Josip Juratovic sprach mit Mitgliedern der IG BCE Heilbronn*

Bei einem Informations- und Diskussionsabend der Mitglieder der Ortsgruppe Heilbronn-Stadt in der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) im Gewerkschaftshaus war jetzt der Heilbronner SPD-Bundestagsabgeordnete Josip Juratovic zu Gast. „Vor allem die zunehmende Leiharbeit macht uns große Sorgen“, sagte die Vorsitzende der Ortsgruppe Agnes Binakaj.

Was früher als Abdeckung von Auftragspitzen gedacht war, werde mittlerweile dazu genutzt, reguläre Beschäftigungsverhältnisse durch Leiharbeit zu ersetzen. Das dürfe nicht länger geduldet werden, so Binakaj. Mit dieser Forderung stieß die IG BCE bei dem Arbeitsmarkt-

politiker Josip Juratovic auf offene Ohren. Denn das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ werde dadurch unterlaufen.

Nach einer angemessenen Einarbeitungszeit sollte für die Leiharbeiter ohne Ausnahme der Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ gelten. Außerdem müssten die Rechte des Betriebsrates im Entleihbetrieb gestärkt werden.

Die SPD-Bundestagsfraktion habe mit dem Programm „Gute Arbeit“ deutliche Akzente gesetzt. Nach der Einführung des Mindestlohns bei der Post gehe es darum, für weitere Branchen tragfähige Lösungen zu finden. Dazu gehöre explizit die Einführung eines Mindestlohns

in der Leiharbeitsbranche. Teilweise erhalten Leiharbeiter Stundenlöhne von unter sechs Euro und das in Branchen wie der Metall- und Chemieindustrie. Dies sei skandalös.

Weiter erläuterte Juratovic, dass zum Programm „Gute Arbeit“ auch eine verbesserte Vereinbarung von Familie und Beruf gehöre. Angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels dürften die Unternehmen auf die Erfahrungen älterer Arbeitnehmer genauso wenig verzichten wie diese auf einen Arbeitsplatz.

Dazu gehörten auch flexiblere Möglichkeiten für den Übergang in den Ruhestand.

**HEILBRONN AKTUELL**

Dienstag, 28. Oktober 2008

**Altes Theater**  
„Mittendrinn“ (20 Uhr)

**Kinos**  
**Cinemaxx:** 15, 17.45, 20.30 Uhr „High School Musical 3“; 14.50 Uhr „U 900“; 21 Uhr „Das Lächeln der Sterne“; 17, 19.45 Uhr „Hellboy 2“; 21 Uhr „Eagle Eye“; 15.10 Uhr „Der Mondbar“; 15.15, 17.50, 20.30 Uhr „Krabat“; 17, 20.10 Uhr „Der Baader Meinhof Komplex“; 14.20, 16.30, 18.50 Uhr „Wall-E - Der letzte räumt die Erde auf“; 21.10 Uhr „Burn after reading“.

**Universum-Arthaus-Kinos:** 17.30 Uhr „Gomorra - Reise ins Reich der Camorra“; 17.45 Uhr „Dr. Alemán“; 18.15, 20.30 Uhr „Wolke Neun“; 18.30 Uhr „Young @Heart“; 20 Uhr „Tage und Wolken“; 20.15 Uhr „Lemon Tree“; 20.45 Uhr „Die Entdeckung der Currywurst“.

**Kinos Neckarsulm**  
**Cineplex:** 15, 17.30, 20, 22.30 Uhr „High School Musical 3“; 15, 17 Uhr „Der Mondbar“; 17.30, 20, 22.45 Uhr „Hellboy 2“; 20.30, 23 Uhr „Eagle Eye“; 15.15, 17.45 Uhr „Wall-E - Der letzte räumt die Erde auf“; 23 Uhr „Wanted“; 15, 17.30, 20, 22.30 Uhr „Krabat“; 15, 17.30 Uhr „Mamma Mia!“; 20.15, 23 Uhr „Burn after reading“; 15.15, 17.45, 20.30 Uhr „Das Lächeln der Sterne“; 15 Uhr „U 900“; 20 Uhr „Der Baader Meinhof Komplex“; 23 Uhr „Fair Cry“.

**Scala-Kino:** 20 Uhr „Ich habe den englischen König bedient“; 20.15 Uhr „Agent K9 - Super Ajan K9“, OmU.

(Ohne Gewähr)

**IN ALLER KURZE**

**Behinderung auf der Neckartalstraße**  
Die Heilbronner Neckartalstraße im Bereich des Wilhelm-Leuschner-Kreuzels wird ab übermorgen, Donnerstag 30. Oktober, in nördlicher Richtung wegen Sanierungsarbeiten von drei auf zwei Fahrspuren verengt.